



Siegerfoto (v. l.): Prof. Dr. Thomas Bauer (RWI, Essen), Marius Mann, Norbert Thanscheidt, Dr. Thomas Pinger, Lars Baumgürtel (alle Voigt & Schweitzer), Hans-Peter und Melanie Baum (Baum Zerspanungstechnik), Michael Böhm (Wirtschaftsvereinigung Vest) und Dr. Michael Schulte (Sparkasse Vest Recklinghausen). Foto: PD

Industrie macht Zukunft

Sie könnten unterschiedlicher kaum sein. Gerade deswegen zeigen die beiden Gewinner des Vestischen Unternehmenspreises, wie vielfältig erfolgreicher Strukturwandel sein kann.

Es gibt viele gute Gründe, Unternehmen für ihre Verdienste zu würdigen. Seit zehn Jahren zeichnet der Vestische Unternehmenspreis Betriebe aus, die besonders stark in und für die Region wirken – diesmal aus dem Bereich der Industrie. Nominiert wurden sechs Unternehmen, die sich intensiv um Ausbildung und Arbeit in der Region bemühen, Verantwortung für ihr Umfeld oder Rücksicht auf die Umwelt nehmen.

mer in erster Linie die Bereiche Energie und Chemie – dabei hat es in unserer Region schon immer starke Industriebetriebe anderer Ausprägung gegeben, die weniger im Fokus stehen“, kommentiert der Recklinghäuser Bürgermeister Wolfgang Pantförder die Auswahl der Jury. „Insofern ist man häufig überrascht, welche innovativen Industriebetriebe es in unserer Region gibt und wie erfolgreich sie auf Märkten in der ganzen Welt agieren.

Aber es gibt sie – wir sprechen nur zu selten darüber.“

Genau das will die Wirtschaftsvereinigung Vest mit ihrem Unternehmenspreis ändern. Vorsitzender Michael Böhm: „Die Emscher-Lippe-Region wird vom Rückzug des Bergbaus hart getroffen und ist deshalb besonders auf Unternehmer und Führungskräfte angewiesen, die ihr Umfeld verantwortlich mitgestalten. Dieses Engagement verdient höchste Anerkennung.“

Neben den Kammern und Wirtschaftsförderern ist die Westfälische Hochschule Kooperationspartner des Vestischen Unternehmenspreises. Die Studierenden haben ein komplexes Bewertungssystem entwickelt und der Jury die Auswahl nicht leicht gemacht. Am Ende wurden beim Festakt in der Sparkasse Vest gleich zwei erste Sieger geehrt, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten: Die Voigt & Schweitzer GmbH & Co. KG mit Stammsitz in Gelsenkirchen und 35 Produktionsstandorten in Europa sowie die Baum Zerspanungstechnik aus Marl, in der Hans-Peter Baum als Einzel-

kaufmann 54 Mitarbeiter beschäftigt. Vier weitere Finalisten dürfen sich ebenfalls als Gewinner fühlen: ISRA VISION aus Herten, die Cirkel GmbH & Co. KG aus Haltern am See, Rheinzink aus Datteln sowie Vestolit aus Marl.

Zentrum mit Chancen

Dass kein Recklinghäuser Unternehmen unter den Preisträgern des Jahrgangs 2014 ist, wundert Bürgermeister Wolfgang Pantförder nicht: „Recklinghausen war als Kreisstadt immer ein Zentrum von Handel und Dienstleistung, das nur durch den Bergbau für ein Jahrhundert zur Industriestadt wurde.“ Dennoch ist es Pantförder wichtig, dass verarbeitendes Gewerbe, Logistik und Handwerk in der Kreisstadt künftig gute Chancen haben: „Wir können und dürfen keine reine Dienstleistungsstadt werden. Aber als hochverdichtete Stadt mit vielen kleinteiligen Wohnbereichen haben wir mehr Chancen im Rahmen der Gewerbeentwicklung und kaum noch Möglichkeiten, neue Industrieflächen auszuweisen. Leider, so Pantförder, werde meist unterschätzt, wie schwer die Nutzung von Zechenbrachen für Industrieansiedlungen ist: „Die Bergbauflä-



Foto: PD

„Ich bin ein großer Anhänger des newParks.“

WOLFGANG PANTFÖRDER

chen, die wir zurückgewonnen haben, eignen sich leider kaum dafür, denn sie sind in Quartieren über das ganze Stadtgebiet verteilt“, erklärt Pantförder. „Aus diesem Grunde werden wir uns bei der Wirtschaftsförderung weiter auf gewerbliche Ansiedlungen konzentrieren, die nicht im Dreischichtbetrieb arbeiten müssen und weniger Verkehrsemissionen auslösen.“

Dafür hat Recklinghausen ein Filetstück zu bieten: Auf dem Gelände des ehemaligen Bergwerks General Blumenthal und angrenzenden Flächen entsteht in Citynähe die „Gewerbliche Mitte Blumenthal“ – mit Flächen für industrienahe Dienstleistungen und Handwerk. „Wir gehen davon aus, dass es uns in den Jahren 2015/2016 gelingt, diese Flächen zu vermarkten – sie liegen verkehrlich gut und profitieren auch vom Charme Recklinghausens und der Attraktivität der Innenstadt.“

Bekenntnis zu newPark

Mit Perspektive auf künftige Industrieansiedlungen blickt Pantförder über die Stadtgrenzen hinaus: „Ich bin ein großer Anhänger des newParks, für den ich mich wesentlich stark gemacht habe. Wir brauchen verarbeitendes Gewerbe. Fehlende Industrieflächen sind für uns als Stadt nur dann nicht tragisch, wenn es der Region insgesamt gelingt, ein stimmiges strategisches Konzept aufzulegen – das ist für mich der newPark als wichtigstes Zukunftsprojekt.“

Texte zum Vestischen Unternehmenspreis: Stefan Prott und Jakob Surkemper

Sechs Finalisten

Es mag ein Indiz für den Strukturwandel zwischen Emscher und Lippe sein, dass nur einer der sechs Finalisten aus den klassischen Branchen der Region stammt. Eine Überraschung? „Im Vest verstehen wir unter Industrie noch im-



Themen: Vestischer Unternehmenspreis

- Seite 62-63 – Die Preisträger
- Seite 64-67 – Die weiteren Nominierten
- Seite 68-69 – Interview mit Frank Baranowski, Oberbürgermeister von Gelsenkirchen